

Quo vadis Dienstleistungswirtschaft?

Dienstleistungswirtschaft gewinnt in Deutschland an Bedeutung ...

Die Dienstleistungswirtschaft hat eine hohe Bedeutung für die deutsche Wirtschaft. 2012 entfielen immerhin 68,5% der deutschen Bruttowertschöpfung¹ auf den Dienstleistungssektor. Die Bedeutung des Sektors für die volkswirtschaftliche Entwicklung hat dabei im Zeitablauf zugenommen und sich auf einem hohen Niveau stabilisiert. Internationale Vergleiche zeigen jedoch, dass die deutsche Dienstleistungswirtschaft noch Wachstumspotenzial hat und sich zu einem kräftigen Motor für wirtschaftliches Wachstum, Beschäftigungszunahme und Innovation entwickeln kann.

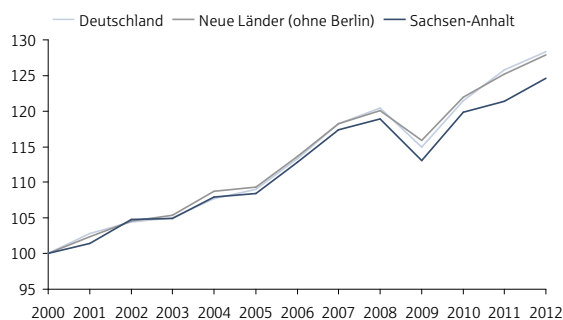
Vor allem industrienahe Dienstleistungen sind Wachstumsfelder ...

Dies gilt insbesondere für wissensintensive, unternehmensnahe Dienstleistungen, die zunehmend wichtiger werden für die unternehmerische Entwicklung. Dies gilt vor allem für produktbegleitende Dienstleistungen (z.B. Software, Services, Garantiedienstleistungen etc.), die mit dem Produkt verkauft werden und einen immer höheren Stellenwert für den Markterfolg eines Unternehmens haben. Dienstleistungen und industrielle Produktion verzahnen sich also zunehmend.²

Wichtige Wachstumsfelder im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung sind dabei – wie eine Studie des RWI im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums zeigt – IT-Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung, Logistikdienstleistungen und im Nachrichtenwesen.³ Im Folgenden soll analysiert werden, wie die Erfolgspotenziale der Dienstleistungswirtschaft in Sachsen-Anhalt genutzt werden.

Schwächere wirtschaftliche Dynamik in Sachsen-Anhalt ...

Indexierte Entwicklung Bruttowertschöpfung (2000 = 100)



Quelle: Destatis, NORD/LB

Sachsen-Anhalt wächst unterdurchschnittlich ...

Sachsen-Anhalt hat geringere Wachstumsraten bei der Bruttowertschöpfung zu jeweiligen Preisen. Zwischen 2000 und 2012 betrug der CAGR⁴ 1,9%. Im Vergleich dazu wuchsen die Bruttowertschöpfung in Deutschland und den neuen Ländern um jeweils 2,1%. Auffällig ist hierbei, dass sich die Wachstumslücke zwischen Deutschland bzw. den neuen Ländern auf der einen Seite und Sachsen-Anhalt auf der anderen Seite ab 2007 tendenziell vergrößert hat. Das Land weist damit eine im Vergleich eher verhaltene wirtschaftliche Dynamik auf.

Dr. Eberhard Brezski
+49 511 361 2972
eberhard.brezski@nordlb.de

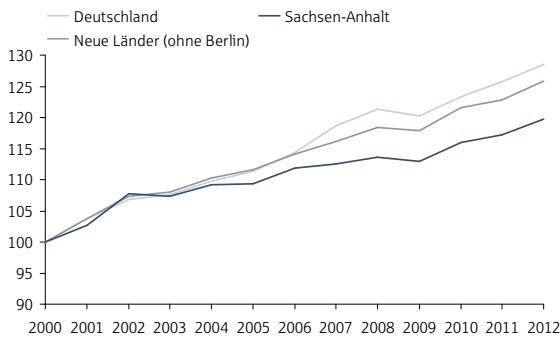
¹ Quelle: Destatis

² Vgl. Alexander Eickelpasch: Industrienahe Dienstleistungen – Bedeutung und Entwicklungspotenziale, Studie im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung

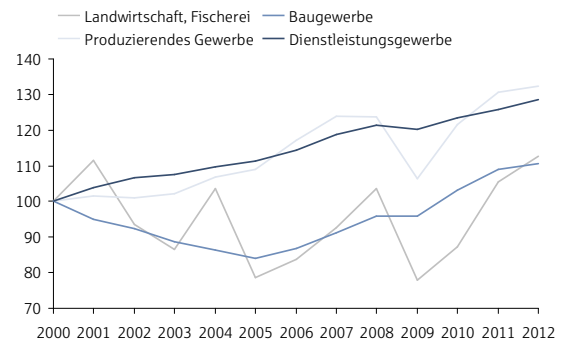
³ Quelle: www.bmwi.de

⁴ CAGR = Compound annual growth rate = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Bruttowertschöpfung Dienstleistungssektor



Sektorale Bruttowertschöpfung Sachsen-Anhalt



Quelle: Destatis, NORD/LB; indexierte Darstellung (2000 = 100)

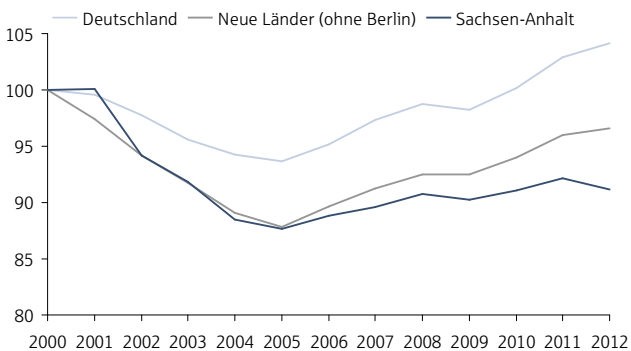
Sachsen-Anhalts Dienstleistungswirtschaft hat eine unterdurchschnittliche Wachstumsdynamik ...

Die verhaltende wirtschaftliche Dynamik von Sachsen-Anhalt kommt auch in der Entwicklung der Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors zum Ausdruck. Dieser ist zwar in Sachsen-Anhalt gewachsen, doch liegt die Wachstumsdynamik seit 2003 unverkennbar unter dem Niveau in Deutschland und in den neuen Ländern. Für den Zeitraum 2000 bis 2012 lag der CAGR in Sachsen-Anhalt bei 1,5%, wohingegen er in Deutschland 2,1% und in den neuen Ländern 1,9% betrug. Die Dienstleistungswirtschaft ist damit in einem geringeren Ausmaß als in anderen Bundesländern eine Triebfeder für die wirtschaftliche Entwicklung. Hierfür spricht auch der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamten Bruttowertschöpfung. Sachsen-Anhalt lag dieser 2012 bei 64,8% und damit deutlich unter den 68,5% in Deutschland bzw. den 67,9% in den neuen Ländern. Diesbezüglich ist allerdings anzumerken, dass der Dienstleistungsanteil in 2002 auch schon einmal bei 69,2% lag. Insoweit haben sich zwischenzeitlich offenbar strukturelle Veränderungen eingestellt.

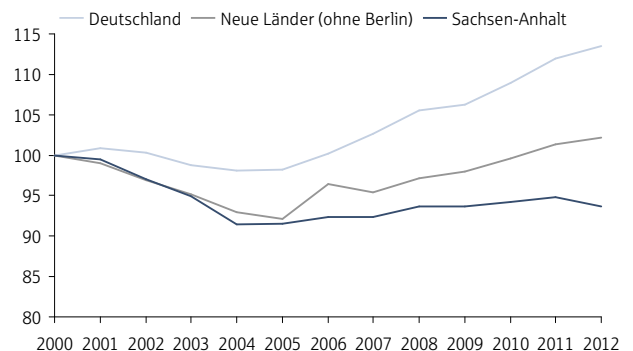
... zeigt aber ein nahezu kontinuierliches, die wirtschaftliche Entwicklung stabilisierendes Wachstum ...

Diese strukturellen Verschiebung ist darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren vor allem das produzierende Gewerbe – mit Ausnahme des krisenbedingten Einbruchs 2009 – eine nachhaltig höhere Wachstumsrate als der Dienstleistungssektor aufweist. Zudem haben zuletzt auch die Landwirtschaft und die Bauindustrie deutlich zugelegt und damit zu dieser Strukturverschiebung beigetragen haben. Insgesamt kann aber zunächst festgehalten werden, dass der Dienstleistungssektor sich aufgrund seines nahezu kontinuierlichen Wachstums eine stabilisierende Wirkung für die wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt hat. Allerdings ist diese Wirkung kleiner als in Deutschland bzw. in den neuen Ländern insgesamt.

Beschäftigungsentwicklung insgesamt



Beschäftigungsentwicklung Dienstleistungssektor



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; 2000 = 100

Beschäftigungsentwicklung bestätigt bisherige Analyseergebnisse ...

Auch die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – sowohl insgesamt als auch im Dienstleistungssektor – bestätigt die vergleichsweise zurückhaltende wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt. Nach einem allgemeinen Beschäftigungsrückgang zwischen 2000 und 2005 haben sich die Arbeitsmärkte – mit einer kleinen Delle in 2009 aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise – wieder erholt. In Deutschland wurde 2012 ein insgesamt über dem Ausgangswert des Jahres 2000 liegendes Niveau erreicht. Auch für die neuen Länder und Sachsen-Anhalt ist eine Erholung zu konstatieren, doch konnten beide Regionen in 2012 noch nicht das Ausgangsniveau aus 2000 erreichen.

In den neuen Ländern ist die Beschäftigung zwischen 2000 und 2012 um durchschnittlich 0,3% p.a. gesunken und hat 2012 einen indexierten Wert von 97 erreicht. In Sachsen-Anhalt betrug der Rückgang sogar 0,8% pro Jahr, was 2012 zu einem indexierten Wert von 91 führte. Dies spricht dafür, dass im Land erhebliche Produktivitätspotenziale gehoben wurden.

Auffällig ist hierbei, dass das Land im Gegensatz zu Deutschland und den neuen Ländern in 2012 einen Beschäftigungsrückgang hinnehmen musste, der auch auf die negativen Entwicklungen in der Solarindustrie (inklusive aller Zulieferer und Dienstleister) zurückzuführen sein dürfte.

Dienstleistungssektor eine wichtige Triebfeder der Beschäftigtenentwicklung ...

Angesichts des hohen Anteils der Dienstleistungswirtschaft an der Bruttowertschöpfung, dürfte ein nicht unerheblicher Teil der skizzierten Beschäftigungsentwicklung auf diesen Sektor zurückzuführen sein. Dafür spricht auch der Anteil des Sektors an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und dessen Steigerung gegenüber dem Jahr 2000.

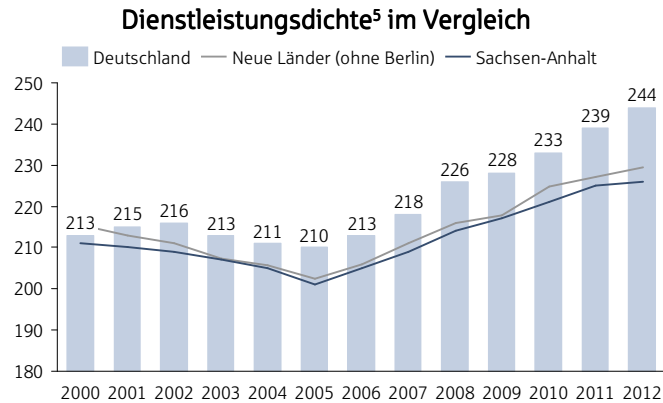
- ◆ Deutschland
2000: 63,6% 2012: 69,3% Differenz: 5,7%-punkte
- ◆ Neue Länder
2000: 68,7% 2012: 72,6% Differenz: 3,9%-punkte
- ◆ Sachsen-Anhalt
2000: 67,2% 2012: 69,1% Differenz: 1,9%-punkte

Unter Berücksichtigung dieses Aspektes lassen sich in Bezug auf die Dienstleistungswirtschaft die folgenden Aussagen treffen:

In Deutschland war der Sektor mit einem CAGR von 1,1% (CAGR Beschäftigung insgesamt 0,3%) im Analysezeitraum die zentrale Triebfeder für die positive Beschäftigungsentwicklung. Auch in den neuen Ländern hat dieser Sektor mit einem CAGR von 0,2% dahingehend einen positiven Beitrag geliefert und konnte damit den allgemeinen Beschäftigungsrückgang etwas abmildern.

In Sachsen-Anhalt zeigt sich dagegen ein anderes Bild. Hier hat der Dienstleistungssektor zwischen 2000 und 2012 35.307 Arbeitsplätze abgebaut, was einem CAGR von -0,5% entspricht. Die Dienstleistungswirtschaft hat damit also nicht – wie in anderen Bundesländern – für einen Aufbau von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gesorgt. Sie zeichnet vielmehr für 48,4% des Abbaus von 72.951 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen verantwortlich. Das Wachstum in der Bruttowertschöpfung spricht dafür, dass die Dienstleistungswirtschaft erhebliche Produktivitätspotenziale gehoben hat. Der gestiegene Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist damit lediglich auf strukturelle Aspekte zurückzuführen, d.h. andere Sektoren haben im einen noch höheren Ausmaß Beschäftigung abgebaut.

Dienstleistungsdichte in Sachsen-Anhalt unter dem deutschen Durchschnitt ...



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, NORD/LB

Dienstleistungsdichte zeigt sich verbessert, liegt aber unter dem deutschen Wert ...

Angesichts der Beschäftigtenentwicklung in der Dienstleistungswirtschaft ist es letztlich nicht überraschend, dass die Dienstleistungsdichte in Sachsen-Anhalt mit einem Wert von 226 7,4% unter dem Wert für Deutschland liegt. Auch der Durchschnitt der neuen Länder (ohne Berlin) ist mit 229 noch besser.

Allerdings ist festzustellen, dass sich die Dienstleistungsdichte seit 2005 kontinuierlich verbessert hat. Dies dürfte zu einem wesentlichen Teil auch auf den Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt zurückzuführen sein. Die Bevölkerung ist zwischen 2000 und 2011 um durchschnittlich 1,9% p.a. zurückgegangen. Dementsprechend wirkt sich bereits ein relativ kleines Plus in der Beschäftigung, wie es im Zeitablauf beobachtbar war, positiv in der Dichtekennzahl aus.

Innerhalb des Landes ist zudem eine erhebliche Spreizung zwischen den drei Städten Magdeburg, Halle (Saale) und Dessau-Roßlau auf der einen Seite und den Landkreisen auf der anderen Seite festzustellen. Die Städte weisen eine Dienstleistungsdichte von über 300 auf, wohingegen die Landkreise mit Ausnahme des Saalekreises mehr oder minder deutlich unter der 200-Grenze liegen. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit darauf zurückzuführen, dass Arbeitnehmer in den wissensintensiven, unternehmensnahen Dienstleistungen eher urbane, wirtschaftlich starke Zentren als Wohn- und Arbeitsort bevorzugen⁶.

Dieses Ergebnis wird auch durch einen Vergleich der Bundesländer bestätigt. Nur Stadtstaaten haben eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Dienstleistungsdichte. Mit Ausnahme von Hessen, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern, die entweder strukturell bevorteilt sind oder die Dienstleistungswirtschaft als Chance begreifen, liegen alle Flächenländer mehr oder weniger unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Dabei ist die Dienstleistungsdichte umso höher, je mehr wirtschaftlich interessante, urbane Zentren⁷ ein Bundesland hat. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass Bundesländer mit einer stärkeren ländlichen Struktur – wie sie auch Sachsen-Anhalt aufweist – darunterliegen.

Insoweit kann an dieser Stelle zweierlei als Zwischenergebnis festgehalten werden. Erstens hat der Dienstleistungssektor in Sachsen-Anhalt eine stabilisierende Wirkung auf die gesamte Beschäftigung, da ansonsten trotz Bevölkerungsrückgang die Dienstleistungsdichte nicht gestiegen wäre. Zweitens wirkt seine eher ländlich geprägte Struktur als begrenzender Faktor für die weitere Entwicklung.

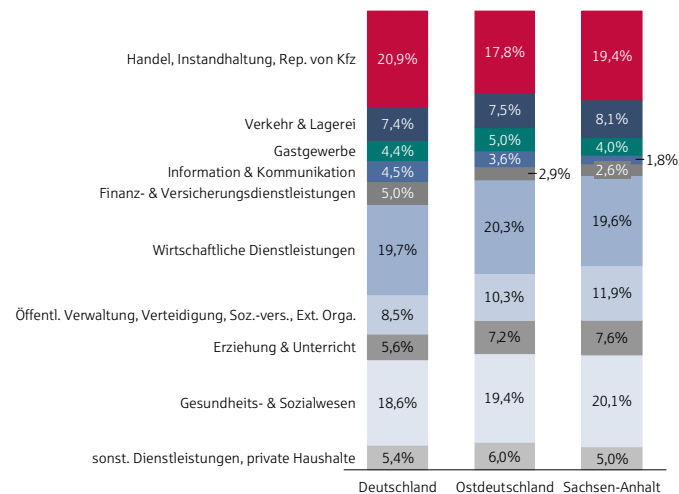
⁵ Dienstleistungsdichte_ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungssektor je 1.000 Einwohner

⁶ Vgl. NORD/LB: Wissensökonomie in Sachsen-Anhalt

⁷ Dies müssen nicht zwangswise große Zentren sein. Auch Mittelzentren können sich bereits positiv auswirken.

Öffentliche Verwaltung in
Sachsen-Anhalts
Dienstleistungssektor
überrepräsentiert ...

Beschäftigungsstruktur 2012 im Dienstleistungssektor



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, NORD/LB

Die öffentliche Verwaltung und die nicht unternehmensnahen Dienstleistungen prägen die Beschäftigungsstruktur des Landes ...

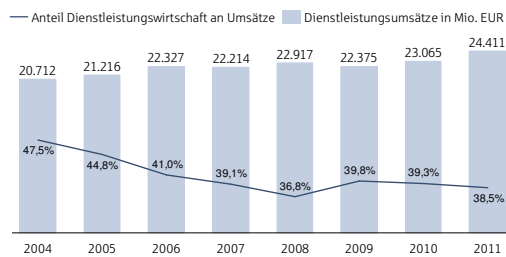
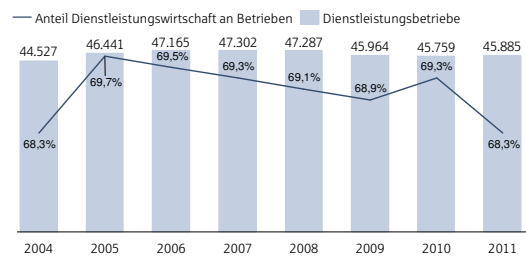
Bei einem Vergleich der Beschäftigtenanteile der verschiedenen Bereiche im Dienstleistungssektor lassen sich in Bezug auf Sachsen-Anhalt die folgenden Kernaussagen treffen:

- ◆ Der Bereich „Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz“ liegt in etwa auf dem deutschen Niveau und über dem Durchschnitt der neuen Länder.
- ◆ Der Bereich „Verkehr & Lagerei“ hat in Sachsen-Anhalt mit 8,1% einen überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil. Das Land profitiert hier von seinen infrastrukturellen Voraussetzungen⁸ und hat sich in diesem Wachstumsfeld gut positioniert.
- ◆ Die in den letzten Jahren in Deutschland wachsenden Bereiche „Information & Kommunikation“ und „Finanz- & Versicherungsdienstleistungen“ sind in Sachsen-Anhalt mit 1,8% bzw. 2,6% deutlich unterrepräsentiert.
- ◆ Bei den „Wirtschaftlichen Dienstleistungen“ hat das Land ein mit dem Bundesdeutschen Durchschnitt vergleichbaren Beschäftigungsanteil. Allerdings sind Berufsfelder wie Rechtsberatung, Steuerberatung, Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Ingenieurdienstleistungen oder Werbung in Sachsen-Anhalt strukturell vergleichsweise unterrepräsentiert.
- ◆ Der Bereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Orga.“ hat in Sachsen-Anhalt eine überproportionale Bedeutung für die Beschäftigung. Mit 11,9% liegt er deutlich über dem bundesdeutschen Wert von 8,5% und dem Wert von 10,3% für die neuen Länder.
- ◆ Ähnliches gilt für die Bereiche „Erziehung & Unterricht“ und „Gesundheits- & Sozialwesen“, die gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt einen höheren Anteil an der Beschäftigung haben.

Insgesamt kann damit festgehalten werden, dass die diversen Gebietskörperschaften eine hohe Bedeutung für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Dienstleistungssektor von Sachsen-Anhalt haben. Dabei handelt es sich jedoch um einen Bereich, der aufgrund der Schuldenbremse bzw. dem Fiskalpakt zukünftig einem verstärkten Produktivitätsdruck ausgesetzt sein wird. Hochwertige, wachsende unternehmensnahe Dienstleistungen sind dagegen in Sachsen-Anhalt unterrepräsentiert.

⁸ Vgl. NORD/LB: Sachsen-Anhalt Report – Logistikregion Mitteldeutschland im Aufwind

Entwicklung Dienstleistungsumsätze

Entwicklung Dienstleistungsbetriebe⁹

Quelle: Destatis, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, NORD/LB

Dienstleistungsumsätze gestiegen ...

Die Umsätze der Dienstleistungswirtschaft¹⁰ in Sachsen-Anhalt sind zwischen 2004 und 2011 mit einem CAGR von 2,4% gewachsen, was deutlich unter dem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum aus Lieferung & Leistung von 5,5% liegt. Der Anteil der Dienstleistungswirtschaft an allen Umsätzen aus Lieferungen & Leistungen ist demzufolge von 47,5% in 2004 auf 38,5% in 2011 gesunken. Für Deutschland betrug der Anteil der Dienstleistungswirtschaft an den gesamten Umsätzen 53,0%.

Strukturell entfielen von den EUR 24.411 Mio. 54,3% auf den Bereich „Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz“. Dies liegt deutlich unter dem deutschen Wert von 59,5%. Angesichts der vergleichsweise hohen Arbeitslosenquote von 11,2% per Dezember 2012, die sich in der Kaufkraft negativ niederschlägt, ist dies auch nicht überraschend.

Weitere Bereiche mit einem relativ hohen Umsatzanteil sind der gute positionierte „Verkehr & Lagerei“¹¹ mit 8,6% (Deutschland: 7,0%), „freiberufliche, wissenschaftliche & technische Dienstleistungen“ mit 8,4% (Deutschland: 7,4%), „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ mit 6,0% (Deutschland: 4,5%) und „Grundstücks- & Wohnungswesen“ mit 5,0% (Deutschland: 5,0%). Auch hier ist der für Deutschland mit einem Umsatzanteil von 6,3% wichtige Bereich „Information & Kommunikation“ deutlich kleiner (2,9%).

Insgesamt zeigt die strukturelle Verteilung der Umsätze aber, dass für unternehmensnahe Dienstleistungen eine Nachfrage besteht.

Anzahl der Betriebe nahezu unverändert ...

Zwischen 2004 und 2011 stieg die Anzahl der Dienstleistungsbetriebe von 44.527 in 2004 auf 45.885 in 2011. Dies entspricht einem CAGR von 0,2%. Über alle Betriebe hinweg betrug der CAGR im gleichen Zeitraum 0,4%. Diese Zahlen verdeutlichen die geringe wirtschaftliche Dynamik im Dienstleistungssektor aber auch in der gesamten Wirtschaft von Sachsen-Anhalt. Der Anteil der Dienstleistungsbetriebe an allen Betrieben des Landes liegt vor diesem Hintergrund bei 68,3% (Deutschland: 70,2%). Setzt man die Entwicklung bei der Anzahl der Betriebe in Beziehung zur Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung, so wird folgendes deutlich:

- ◆ Die Dienstleistungswirtschaft hat Produktivitätspotenziale gehoben. Der Umsatz pro Betrieb ist von TEUR 465 in 2004 auf TEUR 532 in 2011 gestiegen. Der Umsatz pro Beschäftigten¹² stieg von TEUR 41 in 2004 auf TEUR 46 in 2011.
- ◆ Bei den wissensintensiven, unternehmensnahen Dienstleistungen hat Sachsen-Anhalt einen im Vergleich zu Deutschland unterdurchschnittlichen Anteil an Beschäftigten und Betrieben.

⁹ Definition Betriebe erfolgt im Sinne der Umsatzsteuerstatistik, d.h. alle mit einem Jahresumsatz von mind. EUR 17.500,00.

¹⁰ Der Bereich der öffentlichen Verwaltung ist natürlich nicht Bestandteil der Umsatzsteuerstatistik.

¹¹ Vgl. NORD/LB Sachsen-Anhalt Report – Logistikregion Mitteldeutschland im Aufwind

¹² Inkl. Öffentlich Verwaltung

Fazit

Dienstleistungswirtschaft wächst in Sachsen-Anhalt unterproportional ...

Im Vergleich zu Deutschland und den neuen Ländern hat die Dienstleistungswirtschaft in Sachsen-Anhalt ein unterdurchschnittliches Wachstum gezeigt. Dies liegt nicht zuletzt darin begründet, dass dieser Sektor in diesem Land überproportional geprägt wird durch Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, sowie der Bereiche „Erziehung & Unterricht“ bzw. „Gesundheits- & Sozialwesen“. Stark wachsende Bereiche wie z.B. „Information & Kommunikation“ sind dagegen deutlich unterrepräsentiert. Sollte sich an diesen Strukturen nichts ändern, ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor weiter konsolidiert.

... ist aber ein wichtiger stabilisierender Faktor für die Wirtschaft ...

Dem Dienstleistungssektor kommt aber auch eine erhebliche stabilisierende Wirkung zu. Diese ergibt sich daraus, dass (1) dieser Sektor als einziger ein nahezu ununterbrochenes Wachstum in der Bruttowertschöpfung aufwies, (2) der Sektor 64,8% der Bruttowertschöpfung erwirtschaftete, (3) in diesen Sektor 69,1% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ihren Arbeitsplatz haben und (4) dieser Sektor eher kleinteilig und sehr heterogen aufgestellt ist.

Die Dienstleistungswirtschaft ist damit für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes – natürlich vor allem im Zusammenspiel mit der Industrie – von hoher Wichtigkeit.

... hat sich jedoch in einigen Wachstumsfeldern gut positioniert ...

Die Dienstleistungswirtschaft des Landes ist in vielen Wachstumsfeldern schwach aufgestellt. Dies gilt allerdings nicht flächendeckend. Komparativ gut positioniert hat sich das Land vor allem im Bereich „Verkehr & Lagerei“. Die Logistik-Branche hat die Stärken des Landes in der Infrastruktur genutzt und sich als wettbewerbsfähig erwiesen.

Diese Branche ist darüber hinaus auch insofern interessant, als mit dem Fraunhofer IFF, dem Ifak-Institut, der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal verschiedene Institute logistikrelevante Technologien erforschen. Diese Forschungen eröffnen Chancen auf Unternehmensgründungen, insbesondere auch im Bereich „Information & Kommunikation“ oder „Ingenieurdienstleistungen“ und damit auf eine sukzessive Verbesserung der Dienstleistungsstruktur im Land.

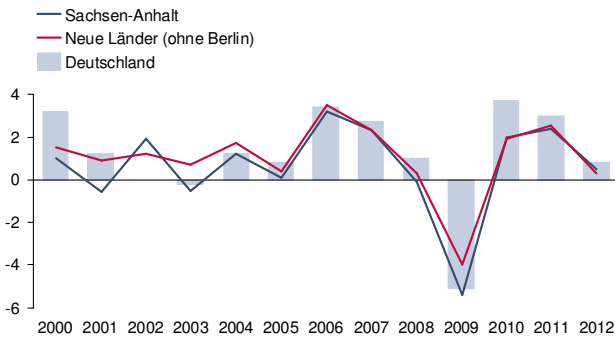
Außerdem ist die Gesundheitswirtschaft aufgrund des demografischen Wandels ein Wachstumsfeld. Auch hier verfügt das Land über gute Voraussetzungen, die es – wie es z.B. Mecklenburg-Vorpommern vorexerziert – strategisch ausbauen kann.

... und eröffnet sich damit Wachstumspotenziale für die Zukunft.

Insoweit bestehen durchaus gute Chancen für einen Ausbau der Dienstleistungswirtschaft in Sachsen-Anhalt. Um die Wachstumspotenziale zu nutzen wird es aber nicht zuletzt darauf ankommen, dass die Forschungsinstitutionen, Universitäten und Hochschulen in für Sachsen-Anhalt wichtigen Technologie- und Branchenfeldern stärker mit den Unternehmen verzahnt werden, so dass letztere Wettbewerbsvorteile generieren können.

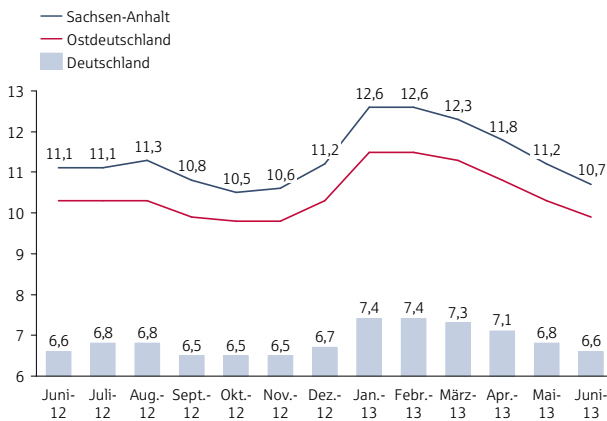
Konjunktur, Zahlen und Fakten

Reales BIP 2012 unter Bundesdurchschnitt



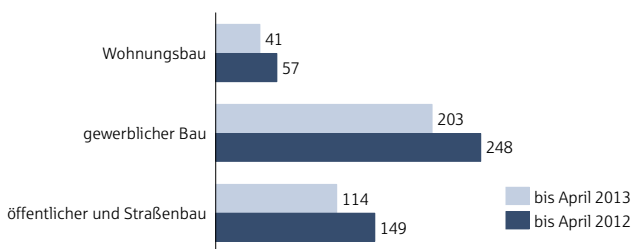
Quelle: Destatis, NORD/LB

Arbeitslosenquote deutlich über Bundesdurchschnitt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Baugewerbe hat niedrigere Umsätze gegenüber Vorjahr



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Die Konjunktur hat sich in 2012 merklich abgekühlt. Dies gilt auch für Sachsen-Anhalt. Ende 2012 lag das reale BIP-Wachstum bei 0,5% und damit über dem ostdeutschen Durchschnitt (ohne Berlin) von 0,3%.

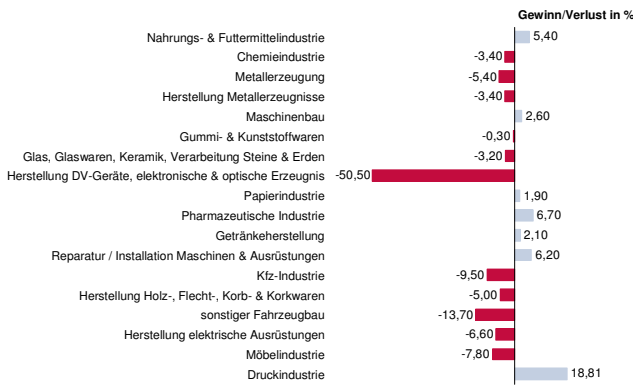
Wesentlich für diese Situation ist die Ausrichtung der Produktion auf Standardprodukte und des Exports auf Regionen in Westeuropa, die insbesondere durch die Eurokrise gekennzeichnet sind. Hinzu kommt, dass die Produktion von Gebrauchsgütern nur einen geringen Anteil an den Industrieumsätzen hat, so dass das Land nicht von der gestiegenen Konsumneigung profitieren kann.

Auch für das Jahr 2013 wird mit einem BIP-Wachstum gerechnet, dass sich in etwa auf dem bundesdeutschen Niveau bewegen wird.

Die Arbeitslosenquote liegt in Sachsen-Anhalt nach wie vor über dem bundesdeutschen und ostdeutschen Durchschnitt. Trotz der eher verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik im ersten und zweiten Quartal, hat sich der Arbeitsmarkt aber relativ stabil gezeigt, sich in etwa auf dem Vorjahresniveau eingependelt und nicht weiter verschlechtert. Im Juni 2013 lag die Quote mit 10,7% geringfügig unter den Vorjahreswert (11,1%).

Die Umsätze des Bauhauptgewerbes haben sich in Sachsen-Anhalt bis April 2013 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Sie fielen von EUR 454,4 Mio. in 2012 auf EUR 357,8 Mio. in 2013. Dies entspricht einem Rückgang 21,3%. Der Rückgang dürfte zu einem nicht unwesentlichen Teil in dem langanhaltenden Winter begründet sein. Dafür spricht auch, dass alle drei Segmente des Bauhauptgewerbes einen deutlichen Umsatzrückgang zu verzeichnen hatten.

Industrieumsätze bis April 2013 insgesamt rückläufig



Das verarbeitende Gewerbe hat bis Ende April 2013 einen Umsatzrückgang in der Größenordnung von 4,6% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum hinnehmen müssen. Dies ist schlechter als der Umsatzrückgang von 1,9% des verarbeitenden Gewerbes im Bundesdurchschnitt.

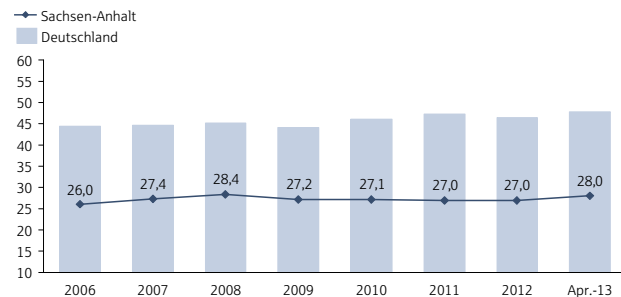
Positiv ist, dass sich mit der Nahrungs- und Futtermittelindustrie sowie dem Maschinenbau noch zwei große Branchen gewachsen sind und sich als wettbewerbsfähig erwiesen haben.

Dagegen hat die Branche „Herstellung DV-Geräte, Elektronische & optische Erzeugnisse“ abermals einen deutlichen Umsatzeinbruch hinnehmen müssen, was vor allem auf die Entwicklungen in der Solarindustrie zurückzuführen ist.

Die fünf wichtigsten Branchen in Sachsen-Anhalt sind nach wie vor die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (17,8%), die Chemieindustrie (16,7%), die Metallerzeugung (9,9%), der Maschinenbau (5,0%) und die Herstellung von Metallerzeugnissen (4,3%). Diese Branchen sind bereits für 53,7% der Industrieumsätze des Landes verantwortlich.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, NORD/LB

Exportquote nach wie vor niedrig, aber leicht verbessert



Die Exportquote beträgt zum April 2013 28,0% und liegt damit etwas über den Wert des Jahres 2012. Allerdings hat Sachsen-Anhalt damit immer noch eine Exportquote, die deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt.

Quelle: Destatis, NORD/LB

Weitere Informationen zu den Konjunktur-, Zins- und Wechselkursprognosen des NORD/LB Research Analysten- und Volkswirtschaftsteam werden u. a. in der monatlich erscheinenden Publikation Economic Adviser veröffentlicht. Erhältlich unter www.nordlb.de.

Ansprechpartner in der NORD/LB**Sector & Regional Research**

Torsten Windels	+49 (511) 361-2008	Leitung Research / Volkswirtschaft	torsten.windels@nordlb.de
Dr. Martina Noß	+49 (511) 361-8701	Leitung Sector & Regional Research / Luftfahrt	martina.noss@nordlb.de
Dr. Eberhard Brezski	+49 (511) 361-2972	Regionalwirtschaft	eberhard.brezski@nordlb.de
Natalja Kenkel	+49 (511) 361-9315	Regionalwirtschaft	natalja.kenkel@nordlb.de
Claudia Drangmeister	+49 (511) 361-6564	Immobilien	claudia.drangmeister@nordlb.de
Stefanie Klitzke	+49 (511) 361-6845	Agrar	stefanie.klitzke@nordlb.de
Karin Meibeyer	+49 (511) 361-2537	Erneuerbare Energien	karin.meibeyer@nordlb.de
Thomas Wybierek	+49 (511) 361-2337	Schifffahrt	thomas.wybierek@nordlb.de

Finanzierung

Berit Zimmermann	+49 (391) 589-1505	Sparkassen-Konsortial-Ost	berit.zimmermann@nordlb.de
Mike Kattner	+49 (391) 589-1545	Sparkassen-Konsortial-Ost	mike.kattner@nordlb.de
Stefan Michalak	+49 (391) 589-1595	Sparkassen-Konsortial-Ost	stefan.michalak@nordlb.de
Sibylle Lochner	+49 (391) 589-1585	Sparkassen-Konsortial-Ost	sibylle.lochner@nordlb.de
Jens Schliephacke	+49 (391) 589-1580	Sparkassen-Konsortial-Ost	jens.schliephacke@nordlb.de
Frank Herzberg	+49 (391) 589-1538	Sparkassen-Konsortial-Ost	frank.herzberg@nordlb.de

Wichtige Hinweise

Die vorstehende Studie ist erstellt worden von der NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE („NORD/LB“). Die NORD/LB untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Diese Studie und die hierin enthaltenen Informationen wurden ausschließlich zu Informationszwecken erstellt und werden ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Es ist nicht beabsichtigt, dass die Studie einen Anreiz für Investitionstätigkeiten darstellt. Sie wird für die persönliche Information des Empfängers mit dem ausdrücklichen, durch den Empfänger anerkannten Verständnis bereitgestellt, dass sie kein direktes oder indirektes Angebot, keine Empfehlung, keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf sowie keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten und keine Maßnahme, durch die Finanzinstrumente angeboten oder verkauft werden könnten, darstellt.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen sind Quellen entnommen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in der vorstehenden Studie geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unserer Analysten dar. Veränderungen der Prämissen können einen erheblichen Einfluss auf die dargestellten Entwicklungen haben. Weder die NORD/LB, noch ihre die Organe oder Mitarbeiter können für die Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der Informationen oder für einen Renditeverlust, indirekte Schäden, Folge- oder sonstige Schäden, die Personen entstehen, die auf die Informationen, Aussagen oder Meinungen in dieser Studie vertrauen (unabhängig davon, ob diese Verluste durch Fahrlässigkeit dieser Personen oder auf andere Weise entstanden sind), die Gewähr, Verantwortung oder Haftung übernehmen

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Unterlagen und können sich jederzeit ändern, ohne dass dies notwendig angekündigt oder publiziert wird. Eine Garantie für die fortgeltende Richtigkeit der Angaben wird nicht gegeben.

Diese Studie stellt keine Anlage-, Rechts-, Bilanzierungs- oder Steuerberatung sowie keine Zusicherung dar, dass ein Investment oder eine Strategie für die individuellen Verhältnisse des Empfängers geeignet oder angemessen ist, und kein Teil dieser Studie stellt eine persönliche Empfehlung an einen Empfänger der Studie dar. Jeder Empfänger sollte, bevor er eine Anlageentscheidung trifft, im Hinblick auf die Angemessenheit von Investitionen in Finanzinstrumente oder Anlagestrategien, die Gegenstand dieser Studie sind, sowie für weitere und aktuellere Informationen im Hinblick auf bestimmte Anlagemöglichkeiten sowie für eine individuelle Anlageberatung einen unabhängigen Anlageberater konsultieren.

Die Weitergabe dieser Studie an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieser Studie ist nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung zulässig.

Redaktionsschluss: 2. August 2013